



WÄRMENETZ WUNSIEDEL

In Sachen Wärmewende tut sich einiges in Deutschland. Ziel ist es, das Heizen nachhaltiger zu machen. Viele Hauseigentümerinnen und -eigentümer fragen sich allerdings, was da finanziell auf sie zukommt und so mancher fühlt sich mit der Situation überfordert. In Wunsiedel werden die SWW Wunsiedel GmbH und die Stadt deshalb ein umfangreiches Wärmenetz realisieren.

Vorteil für die Bürgerinnen und Bürger: Mit dem Anschluss an dieses Netz können sie ohne großen Aufwand ihre gesetzlichen Verpflichtungen in Sachen Heizen erfüllen. Zudem profitieren Umwelt und Klima, denn selbstverständlich werden für die Erzeugung der Wärme regionale erneuerbare Energiequellen sowie Abwärme etwa aus Industriebetrieben genutzt.

Entsprechend groß ist das Interesse. Aktuell wollen etwa die Hälfte aller Haushalte künftig mit Wärme aus dem Wärmenetz Wunsiedel heizen und ihr Brauchwasser erwärmen – nicht zuletzt auch deshalb, weil es einen stabilen Preis dafür geben wird, der unabhängiger macht von den Entwicklungen auf den Energiemärkten.

► SEITE 2



Foto: ipfling artdesign

SANIERUNG DER HOCHBEHÄLTER

ERNEUERUNG VON ZWEI TRINKWASSERHOCHBEHÄLTERN. Vier Brunnen sowie einige Quellen in Schönbrunn und bei der Luisenburg, sieben Hochbehälter zum Speichern des Wassers und Aufrechterhaltung eines gleichmäßigen Drucks, circa 95 km Versorgungs- und 45 km Anschlussleitungen, circa 710.000 Kubikmeter Wasser Jahresproduktion, rund 9.300 versorgte Menschen – das ist die Sparte Trinkwasser der SWW Wunsiedel GmbH in nüchternen Zahlen.

Das Unternehmen sorgt dafür, dass auch künftig sauberes Trinkwasser in ausreichender Menge für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Betriebe eine Selbstverständlichkeit bleiben wird. Das erfordert große Investitionen, vorausschauende Planung und konsequente Anpassung an veränderte Klimabedingungen. Aktuell läuft gerade der Abschluss zweier großer Vorhaben: die Sanierung der Hochbehälter an der Bibersbacher Straße und in Kappel. Komplexe Geschichten, wie der Beitrag auf Seite 4 zeigt.

Zu den weiteren Projekten, die unmittelbar bevorstehen, zählen zuallererst der Hochwasserdamm der Denglerquelle, der verbessert werden soll, sowie die Überprüfung des Schutzes des dortigen Tiefbrunnens. Darauf blickt Burkard Hagspiel, Technischer Leiter der SWW, mit einer gewissen Vorfreude voraus, denn: „Wegen der komplizierten Geologie des Fichtelgebirges ist es richtig spannend, herauszufinden, woher das Wasser kommt, welchen Fließweg es nimmt und warum es manchmal sogar über den Brunnenrand steigt.“

Auf dem mittelfristigen Investitionsplan stehen die Sanierung der Schönbrunner Quellen und der dazu gehörenden Wasseraufbereitung sowie des Leupoldsdorfer Brunnens. Im Zuge von Kanal- und Straßensanierungen werden zudem stets auch Wasserleitungen erneuert, wo das nötig ist. Insbesondere soll die lange Versorgungsstrecke entlang des ehemaligen Bahndamms zwischen Wunsiedel und Schönbrunn modernisiert und ergänzt werden.

► SEITE 4

Aktuell

INTERVIEW MIT LAURA FRITSCHKE ZUM WÄRMENETZ WUNSIEDEL.

Ein Projekt wie das geplante Wärmenetz braucht zahlreiche kompetente Partner. Unter anderem arbeitet die SWW deshalb mit der endura kommunal Nordostbayern GmbH zusammen. Deren Projektleiterin erzählt im Interview, welche Aufgaben sie übernimmt – und warum Wunsiedel in Sachen Wärmeversorgung eine Vorreiterrolle hat.

► SEITE 3

BATTERIESPEICHER IN ARZBERG

Windräder liefern Energie, wenn Wind weht. Photovoltaikanlagen sind auf Sonne angewiesen. Deshalb fällt mal viel CO₂-neutraler Strom an und mal wenig. Um einen Überschuss „aufbewahren“ zu können, brauchen wir viele große Energiespeicher. Eine der größten Anlagen Deutschlands, die Strom sofort aufnehmen und wieder abgeben kann und dadurch das gesamte Stromnetz der Region stabilisiert, wird nun in Arzberg gebaut. An dem Mega-Projekt, einem wichtigen Baustein des „WUNSiedler Wegs Energie“, ist unter anderem die Zukunfts-Energie Nordostbayern (ZENOB) GmbH beteiligt. Die Bauarbeiten haben begonnen, die Inbetriebnahme ist für Mitte 2025 vorgesehen.

► SEITE 5

WUNSIEDLER WEG.

Die Transformation der Energieversorgung ist ein langer Prozess. Wir in Wunsiedel haben bereits vor vielen Jahren damit begonnen, aber wir richten unseren Blick vor allem auf Gegenwart und Zukunft. Diese Rubrik informiert kurz und knapp darüber, welche Projekte in jüngerer Vergangenheit abgeschlossen wurden, welche derzeit umgesetzt werden und welche unmittelbar bevorstehen.

► SEITE 6

AKTUELLES AUS DEM RATHAUS.

Shopping in Wunsiedel ist nun in vielen Geschäften auch mit der WunCARD möglich. Sie digitalisiert den Wunsiedler Zehner und ist damit ein zeitgemäßer Einkaufsgutschein. Nutzer haben die Wahl zwischen der Verwendung der physischen Karte oder der dazugehörigen App. Die teilnehmenden Läden sind am WunCARD-Logo erkennbar, dort lässt sich die Karte aufladen.

► SEITE 7

AUF EIN WORT



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir leben in überaus spannenden Zeiten. Zugegeben: Das könnte der eine oder andere als etwas schönfärberisch verstehen. Es sind schließlich auch enorm schwierige Zeiten, in denen eine Krise die nächste jagt. Doch lassen Sie uns den Fokus auf das Positive legen. Wir haben die Chance, unsere Welt zum Besseren zu verändern. Für uns und für die kommenden Generationen. Nutzen wir diese Chance!

Als Geschäftsführer eines Energieversorgers denke ich dabei natürlich in erster Linie an die Energiewelt. Seit vielen Jahren arbeiten wir in Wunsiedel an nachhaltigen, enkelverträglichen und bezahlbaren Lösungen. Ein gutes Stück des Wegs haben wir – gemeinsam mit Ihnen – bereits zurückgelegt, ein erheblich längeres Stück liegt noch vor uns.

In der neuen Ausgabe Ihrer Kundenzeitung informieren wir Sie wie gewohnt über das, an dem wir gerade arbeiten – und mit mir meine ich alle Unternehmen in der SWW-Gruppe. Es geht unter anderem um den Ausbau des Wärmenetzes Wunsiedel, um den großen Batteriespeicher in Arzberg, die Power-to-Heat-Anlage und die Sanierung von Trinkwasser-Hochbehältern. Dazu kommen ein Rezept- und ein Freizeittipp – selbstverständlich ebenfalls auf unsere Region bezogen.

Viel Spaß (und wertvolle Erkenntnisse) bei der Lektüre wünscht Ihr

Marco Krasser
Geschäftsführer
SWW Wunsiedel GmbH

NACHHALTIGE WÄRME FÜR ALLE

WUNSIEDEL. Heizen war eines der wichtigsten Themen des vergangenen Jahres – und es wird eines der wichtigsten bleiben. Die SWW Wunsiedel GmbH und die Stadt Wunsiedel haben es schon lange auf der Agenda. Derzeit arbeiten sie mit Hochdruck am Bau eines Wärmenetzes, das einmal ganz Wunsiedel abdecken soll. Vorteil: eine sichere, bezahlbare, komfortable, nachhaltige und gesetzeskonforme Wärmeversorgung.

Die Energiekrise hat uns allen deutlich vor Augen geführt, wie wichtig mehr Unabhängigkeit von Energieimporten ist. Handlungsdruck erzeugt außerdem der sich beschleunigende Klimawandel. Ziel in Wunsiedel ist es deshalb, eine preisstabile Wärmeversorgung aufzubauen, die zu einem großen Anteil aus lokalen Quellen gespeist wird. Dafür sollen alle Ressourcen an erneuerbaren und nachwachsenden Energieträgern in der Region sowie sämtliche Abwärmepotenziale verwendet werden.

Langfristig soll ein Großteil der Gebäude in Wunsiedel über das Wärmenetz beheizt werden. Laut SWW-Geschäftsführer Marco Krasser passt das Konzept des Wärmenetzes perfekt zum WUNSiedler Weg Energie. „Es ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Strategie, fossile Energie zurückzudrängen und auf Energie aus der Region für die Region zu setzen“, so Krasser. „Wir vermeiden so immer mehr CO₂-Emissionen und entkoppeln uns von den schwankenden Öl- und Gaspreisen.“

„Wunsiedel hat schon vor den Diskussionen um das Gebäudeenergiegesetz mit der Konzeption des Wärmenetzes begonnen“, so Laura Fritsche, Projektleiterin von endura kommunal Nordostbayern. Nun sei es genau der richtige Weg, das inzwischen verabschiedete GEG umzusetzen. „Gebäudeeigentümer können es mit einem Anschluss an das Wärmenetz erfüllen, sie brauchen sich damit keine Gedanken mehr um eine Modernisierung ihrer Heizung zu machen.“

Entsprechend groß sei das Interesse bei Bürgerinnen und Bürgern, sagt Fritsche. Sie spüre in Wunsiedel ein großes Vertrauen der Menschen in die Verantwortlichen bei der Stadt und der SWW. Zudem habe man klar kommunizieren können, was ein Wärmenetzanschluss bringe, nämlich:

- Unabhängigkeit von den Öl- und Gaspreisen, die durch die vorgeschriebene CO₂-Bepreisung steigen werden und stark schwanken können.
- Versorgungssicherheit, weil statt importierter Energieträger lokale Ressourcen genutzt werden.
- Die Möglichkeit, auch für unsanierte Gebäude die GEG-Anforderung zu erfüllen.

BAU IN MEHREREN ABSCHNITTEN

Wegen der für Wunsiedel enormen Größe wird das Wärmenetz in mehreren Abschnitten realisiert. Der künftige Wärmepreis hängt sowohl von der Zahl der angeschlossenen Gebäude als auch von der Höhe der Investitionen in Rohrleitungen und Wärmeerzeuger ab. „Die SWW hat den Tarif dennoch bereits kalkuliert und am 17. April auf einer Informationsveranstaltung vorgestellt. Die Bürger haben vor Vertragsunterzeichnung die Gelegenheit, sich beraten zu lassen und müssen erst dann eine Entscheidung treffen“, so Fritsche.

Nach Bau des Wärmenetzes wird es immer wieder Nachverdichtungen geben, so dass auch ein späterer Anschluss möglich ist. Allerdings wird es dann teurer sein, als sich gleich anschließen zu lassen, weil die Straße wieder geöffnet werden muss. Weitere Option ist, zunächst nur die Hausanschlussleitung zu verlegen und die Übergabestation erst dann zu installieren, wenn wirklich Wärme abgenommen werden soll. Über diese Möglichkeiten und deren Konsequenzen wird die SWW alle interessierten Bürgerinnen und Bürger informieren.

Bild: Im Rahmen der Bürgerversammlung in der Fichtelgebirgshalle gab es viel für Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer zum Wärmenetz Wunsiedel zu erfahren.



Foto: Christopher Fröhlich, SWW-Gruppe

INTERVIEW MIT LAURA FRITSCHÉ, ENDURA KOMMUNAL NORDOSTBAYERN GMBH

Bei der Planung und Realisierung des Wärmenetzes Wunsiedel wird die SWW Wunsiedel GmbH von der endura kommunal GmbH unterstützt. Details dazu verrät die Projektleiterin Laura Fritsche, stellvertretende Leiterin Energiekonzepte bei endura.

WELCHE AUFGABEN ÜBERNIMMT ENDURA IN SACHEN WÄRMENETZ WUNSIEDEL?

Laura Fritsche: „Zum einen koordinieren wir das Gesamtprojekt: Wir sind das Bindeglied zwischen der SWW, dem technischen Planer und den Unternehmensberatern, die die Wirtschaftlichkeit des Projekts prüfen. Außerdem informieren und beraten wir die Bürgerinnen und Bürger. Viele haben sich noch nie zuvor mit einem Wärmenetz beschäftigt. Da kommen viele Fragen auf.“

WAS GENAU IST IHR JOB?

Fritsche: „Ich muss die richtigen Akteure zum richtigen Zeitpunkt an einen Tisch bekommen, damit Entscheidungen getroffen werden können, die für den Projektfortschritt nötig sind. Ohne eine gute Kooperation von Technik, Wirtschaftlichkeit, Politik und Kunden kann ein Projekt dieser Größe nicht gelingen.“

MIT WELCHEN PARTNERN KOOPERIEREN SIE DABEI?

Fritsche: „Unser Auftraggeber, die SWW, ist gut vernetzt in Wunsiedel. Es besteht ein enger Austausch mit dem Ersten Bürgermeister Nicolas Lahovnik und damit mit der Stadt. Ein Wunsiedler Ingenieurbüro hat die Funktion des technischen Planers. Ebenso wichtig ist der Austausch mit den großen Wärmeverbrauchern vor Ort, etwa Hausverwaltungen und

Liegenschaften des Landkreises, sowie mit Unternehmen, die bereit sind, Abwärme zu liefern.“

WAS IST GANZ KONKRET FÜR DIE PLANUNG ZU TUN?

Fritsche: „Ein zukunftsfähiges Wärmenetz kann nur entstehen, wenn es nachhaltige Wärmequellen gibt und wenn sich ausreichend Hauseigentümer zu einem Anschluss entschließen. Um ihnen die Entscheidung zu erleichtern, entwickeln wir gerade einen Wärmenetz-Tarif. Die technische Planung konzentriert sich aktuell auf die Auslegung der Nahwärmetrasse und die Einbindung bereits bestehender Wärmequellen. Vor allem der Energiepark und weitere industrielle Abwärmelieferanten werden intensiv untersucht.“

IST WUNSIEDEL IN PUNCTO WÄRMEWENDE ANDEREN KOMMUNEN IN DEUTSCHLAND VORAUS?

Fritsche: „In Wunsiedel wird das geplante Wärmenetz im größeren Kontext der Energiewende gesehen. Neben der Wärme werden Strom und weitere Energieflüsse einbezogen, um ein sektorengesammeltes Gesamtsystem zu schaffen. So entsteht ein lokaler, unabhängiger Energiekreislauf zum Wohle aller hier lebenden Menschen. Da nimmt Wunsiedel in der Tat eine Vorreiterrolle ein.“

WAS IST BESONDERS AM WÄRMENETZ WUNSIEDEL?

Fritsche: „Viele Menschen hier vor Ort sind mit dem Thema Energie bereits vertraut. Daher erleben wir ein großes Interesse an dem Projekt. Auch das entschlossene Zusammenspiel zwischen Kommune und Stadtwerk stellt eine Besonderheit dar, die das Projekt voranbringt. Zudem ist der Standort optimal.“

Es gibt viele größere Wärmeverbraucher und gleichzeitig Abwärmequellen und viel Wald vor der Tür.“

GIBT ES SPEZIELLE HERAUSFORDERUNGEN?

Fritsche: „Die politischen Diskurse der letzten Monate haben für Verunsicherung gesorgt. Auch die hohen Zinsen und steigenden Materialkosten wirken in das Projekt hinein – um zwei Beispiele zu nennen.“

WIE KOMMENTIEREN BÜRGERINNEN UND BÜRGER DAS PROJEKT?

Fritsche: „Wir spüren keine Skepsis sondern eher eine große Neugierde. Die Informationsveranstaltungen waren sehr gut besucht und viele Menschen möchten ihr Haus an das Wärmenetz anschließen lassen. Auch eine gewisse Erleichterung ist zu spüren. Die Bürger müssen sich weder um Heizungsgesetze noch um die Klimabilanz kümmern – das übernimmt nun die SWW.“

KINDERLEICHT ERKLÄRT

Deutschland ist nicht Südtalien. Hier bei uns wird es im Winter ziemlich kalt. So kalt, dass wir unsere Wohnungen und Häuser heizen müssen. Außerdem wollen wir mit warmem Wasser duschen oder uns die Hände waschen. Für alles das brauchen wir Energie.

Vielleicht haben deine Eltern eine Solaranlage auf dem Dach eures Hauses anbringen lassen. Die verwendet die Kraft der Sonne, um Wasser zu erhitzen. Das lässt sich dann fürs Händewaschen, fürs Duschen und auch für die Heizung verwenden. Aber in den kalten Monaten reicht das nicht aus und dann muss die Heizungsanlage im Keller helfen.

Die Heizung braucht natürlich einen Brennstoff. Viele Jahrzehnte lang haben wir dafür in Deutschland vor allem Öl und Erdgas genutzt. Diese sind zwar sehr energiereich, doch schlecht für unser Klima.

In Wunsiedel wird deshalb ein sogenanntes Wärmenetz aufgebaut. In das soll Wärme fließen, die zum Beispiel in großen Anlagen mit Holzpellets produziert wird. Und in vielen Firmen entsteht Wärme, wenn sie ihre Produkte herstellen. Auch die wird bald ins Wärmenetz fließen. Und wenn euer Haus daran angeschlossen wird, bekommt ihr damit ein warmes Zimmer – ganz ohne Heizung im Keller.



LAURA
FRITSCHÉ

Projektleiterin
endura kommunal GmbH

SANIERUNG VON ZWEI HOCHBEHÄLTERN

WUNSIEDEL. Eines der aktuell aufwändigsten Projekte in Sachen Trinkwasser der SWW Wunsiedel GmbH war die Sanierung des Hochbehälters Bibersbacher Straße, die Ende 2023 abgeschlossen wurde. Um einen solchen Behälter übergangsweise aus dem Netz nehmen zu können, wurde eine temporäre Pumpstation errichtet und mussten die entsprechenden Versorgungsleitungen Umgebunden werden.

Anschließend wurde der Behälter millimetergenau per Radar vermessen, der Beton an den fehlerhaften Stellen Zentimeter für Zentimeter ab- sowie neue mineralische Abdichtungen aufgetragen. Weitere Aufgaben waren etwa der Einbau neuer Schaltschränke und die Montage neuer Elektrosteuerungen sowie Metallbauarbeiten für Belüftung, Zugang, Einstieg, Abdeckung, Außentür etc. Die Außenwände wurden gedämmt, die Böschung rund um den Behälter modelliert und Zäune errichtet. Im Juni letzten Jahres ging der grunderneuerte Hochbehälter wieder ans Netz, Ende 2023 war auch das „Drumherum“ fertig.

Beim Hochbehälter Kappel wird es damit laut Burkard Hagspiel, Technischer Leiter der SWW, noch etwas länger dauern. Hier habe es Verzögerungen bei der Lieferung einiger Bauteile gegeben. Zwei Kammern sowie die Außenabdichtung sind mittlerweile fertig, die Sanierung der dritten Kammer, der Außenanlagen und des Daches werden vorbereitet. „Ein solches Vorhaben ist komplex, denn natürlich müssen wir jederzeit die Trinkwasserversorgung in vollem Umfang gewährleisten“, so Hagspiel.

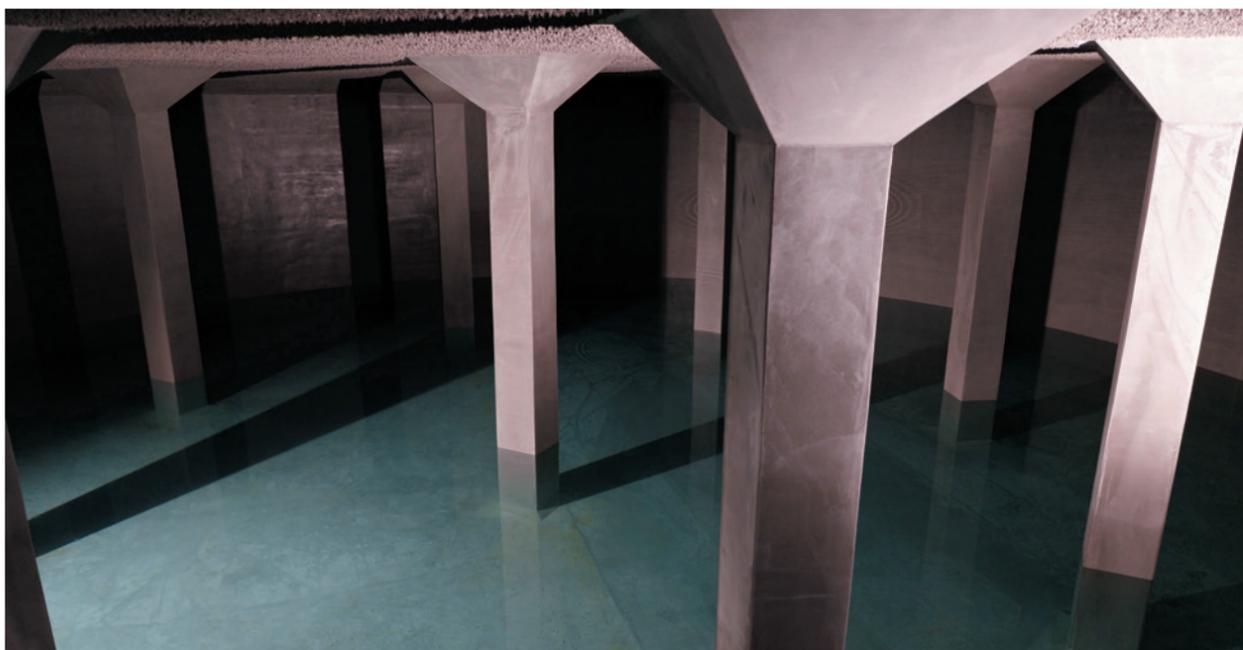


Foto: Burkard Hagspiel - SWW Wunsiedel GmbH

KOMPLEXE PROJEKTE

Die Modernisierung von Hochbehältern oder anderer Teile des Trinkwassernetzes erfordert ein professionelles Baumanagement – und hohe Investitionen. Die SWW plant deshalb langfristig und verteilt die Maßnahmen auf mehrere Jahre, um die jährlichen Kosten im Rahmen zu halten. Auf diese Weise lassen sich Kostenexplosionen beim Endverbraucher verhindern.

„Unsere Ziele sind mehr Effizienz und mehr Sicherheit der Versorgung“, erläutert Hagspiel. So sollen Trinkwasserfassungen über Wunsiedel hinaus vernetzt und solche mit hoher Qualität weiter modernisiert werden.

Das Trinkwassereinzugsgebiet rund um die Röslau etwa hat sich als ergiebig erwiesen. Hier gibt es auch in langen Trockenperioden genügend Wasservorkommen.

Besonderes Augenmerk gilt auch den Trinkwassereinzugsgebieten. „Gerade in unserer Region ist deren Schutz vor Verunreinigungen sehr wichtig“, sagt Hagspiel. „Weil unsere Schutzgebiete eher klein sind.“ Je kürzer die Fließwege durch den Untergrund, desto größer die Gefahr einer Beeinträchtigung etwa durch einen Unfall oder Überdüngung. 50 Tage sollte die Passage des Wassers durch den Boden mindestens dauern.

WIE EIN GROSSER WASSERBOILER



Bild: Thomas Ködel, Abteilungsleiter Energieerzeugung und Service bei der SWW Wunsiedel GmbH, Marco Krasser, Geschäftsführer der SWW Wunsiedel GmbH und der Wunsiedler Bürgermeister Nicolas Lahovnik (von links) vor der neuen Power-to-Heat-Anlage.

Foto: Stadt Wunsiedel

WÄRME AUS ÖKOSTROM. Sie ist seit Januar dieses Jahres einsatzbereit und wird bei Bedarf eingeschaltet: die Power-to-Heat-Anlage im Wunsiedler Ortsteil Schönbrunn. So konnte die Sicherheit der Versorgung mit Wärme weiter erhöht werden und lässt sich das Stromnetz besser stabilisieren.

Mit einer maximalen Leistung von 1.000 Kilowatt macht die neue Anlage genau das, was ihr Name verkündet: Sie ergänzt den vorhandenen Pellet-Heizkessel und produziert mithilfe von Strom Wärme. Verwendet wird dafür überschüssige elektrische Energie von Windparks und Photovoltaikanlagen der Region, die an gleichzeitig sonnen- und windreichen Tagen anfällt. Diese Stromerzeuger müssen damit zu solchen Zeiten nicht abgeregelt werden.

Power-to-Heat funktioniert wie ein Wasserboiler oder Durchlauferhitzer, ist aber von 0 bis 1.000 Kilowatt nahezu stufenlos regelbar. Weil zudem das Rauf- und Runterfahren sehr rasch möglich ist, können Lastspitzen im Netz sehr gut ausgeregelt werden. Einfach ausgedrückt, die Anlage hilft dabei, zu erreichen, dass sich weder zu viel noch zu wenig Strom im Netz befindet. Im Fachjargon nennt man das Regelkraft. Zudem ist der Wirkungsgrad hoch, denn anders als etwa ein Kaminofen muss sich die neue Anlage nicht erst selbst aufwärmen, um Energie abgeben zu können.

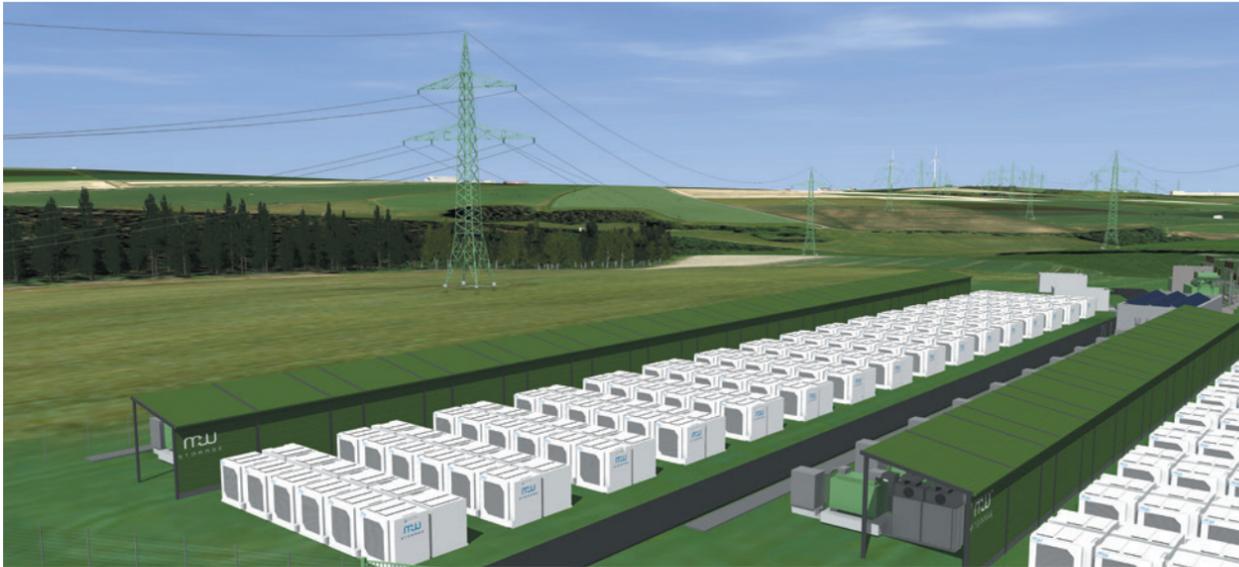
Die Wärme wird sofort in das Nahwärmenetz Schönbrunn eingespeist und verbraucht oder in einem großen, 80.000 Liter fassenden Pufferspeicher „aufbewahrt“. Bei einer Dunkelflaute wird die Anlage dagegen abgeschaltet, andere Erzeuger wie Blockheizkraftwerke produzieren den fehlenden Strom und deren Abwärme wandert wiederum ins Nahwärmenetz oder in den Speicher.

FLEXIBILITÄT UND NETZDIENLICHKEIT

Ideen wie die Power-to-Heat-Anlage werden dringend gebraucht, sollen Energiewende und Wärmewende gelingen. Dafür nämlich sind mehr Flexibilität, Netzdienlichkeit, Effizienz und Regionalität nötig. All das wird nun in Schönbrunn umgesetzt. Ein weiterer Baustein der Konzepte zum Umgang mit den Schwankungen bei der Produktion regenerativen Stroms.

In Wunsiedel können nun die vorhandenen erneuerbaren Energiequellen noch besser ausgenutzt sowie die Sektoren Strom und Wärme besser gekoppelt werden. Darüber hinaus ist die Power-to-Heat-Anlage durch ihre Funktion als Regelkraft auch eine wirtschaftlich sinnvolle Investition – zumal der Ausgleich zwischen Stromerzeugung und Strombedarf immer schwieriger wird. Marco Krasser bringt die Bedeutung der Neuerung in Schönbrunn so auf den Punkt: „Sie eröffnet uns vielfältige Flexibilisierungsoptionen und ist die Basis für eine zuverlässige und sichere Energieversorgung.“

BATTERIESPEICHER IN ARZBERG



BAU VON MEGA-SPEICHER HAT BEGONNEN. Es ist ein ehrgeiziges Projekt und ein weiterer wichtiger Meilenstein des „WUNsiedler Wegs Energie“: der Batteriespeicher in Arzberg, der Mitte 2025 in Betrieb gehen soll.

Mit einer Leistung von 100 Megawatt und einer Kapazität von rund 200 Megawattstunden wird die Anlage in der Gemarkung Röthenbach eine der größten ihrer Art in Deutschland sein. Zum Batteriespeicher gehört auch ein eigenes Umspannwerk. Der Speicher selbst besteht aus 24 baugleichen Modulen, sein Wirkungsgrad soll bei 87 Prozent liegen.

„Wir freuen uns, dass wir dieses Vorhaben gemeinsam mit renommierten Partnern hier bei uns in der Region umsetzen

können“, so Marco Krasser, Geschäftsführer der Zukunfts-Energie Nordostbayern GmbH, die ebenso an der Anlage beteiligt ist wie die Bayernwerk AG, der größte Verteilernetzbetreiber Bayerns. Die Leitung des Projekts hat die MW Storage AG aus der Schweiz. Ankerinvestoren sind der MW Storage Fund und Mehrheitsgesellschafter Reichmuth Infrastructure, ebenfalls aus der Schweiz.

IDEALER STANDORT

Wilfried Karl, Geschäftsführer von MW Storage, sieht Arzberg als idealen Standort für das Projekt – wegen der Möglichkeit des direkten Anschlusses an die nahe gelegene 110-Kilovolt-Hochspannungsleitung sowie wegen der engen und vertrauensvollen Kooperation aller Beteiligten. „Wir sind stolz darauf, in Oberfranken eines der

größten deutschen Batteriespeicherkraftwerke entwickeln, umsetzen und bald auch betreiben zu dürfen“, betont Karl.

Ein relevanter Faktor sind auch die in der Region befindlichen regenerativen Erzeuger. Der Batteriespeicher kann für sechs Stunden den von zehn Windrädern mit jeweils 3,5 Megawatt Leistung produzierten Strom aufnehmen. Oder für 20 Stunden den eines 10-Megawatt-Solarparks. Theoretisch kann der Speicher den Landkreis Wunsiedel mit seinen rund 80.000 Einwohnern für rund zwölf Stunden mit Strom versorgen.

STABILISIERUNG DES STROMNETZES

„Selbstverständlich setzen wir die Anlage netzdienlich ein“, sagt Krasser. Wenn plötzlich der Wind abnimmt oder Wolken die Sonne verdunkeln, speist die Batterie quasi ohne Vorlaufzeit Strom ein. Und wenn es an einem sonnigen Tag mit konstant viel Wind ein Überangebot an CO₂-neutralem Strom gibt, nimmt die Batterie diesen sofort auf. So müssen dank Batteriespeichern bei einem Überangebot von Wind- und Sonnenstrom kaum noch Stromerzeuger vom Netz genommen werden.

**WILFRIED
KARL**

CEO
MW Storage AG



SNACKS UND MEHR

WARENAUTOMATEN AM KATHARINENBERG. An einem warmen Frühlingstag ist der Katharinenberg ideal für die Naherholung. Und nun braucht für einen Ausflug dorthin niemand mehr Getränke und Essen mitzunehmen. Zwei Warenautomaten des WUN Infrastruktur KU am Bistro machen es einfach, jederzeit Hunger und Durst zu stillen.

Die Automaten würden bereits sehr gut angenommen, sagt Hubert Steinberger vom WUN Infrastruktur KU. Das Angebot wurde bewusst breit gestaltet, um die verschiedenen Bedürfnisse der vielen Katharinenberg-Besucher zu erfüllen. Daher habe man sich bei der Auswahl der Automaten für XL-Exemplare entschieden, so Steinberger: „Die haben jede Menge Platz und wir wollten uns nicht zu sehr beschränken in puncto Vielfalt und das hat sich als richtig erwiesen.“

Für die Zusammenstellung des Sortiments, die Programmierung der Automaten, deren Befüllung und Betreuung ist Alexander Brodmerkel, Leiter des Bistros, zuständig. Angeregt worden war die Aufstellung letztes Jahr sowohl im Stadtrat als auch im Verwaltungsrat des WUN Infrastruktur KU.

LEICHTE BEDIENUNG

Die Bedienung ist dank Bebilderung und Touchscreens simpel und die Automaten akzeptieren Münzen und Scheine sowie EC- und Kreditkarten. Alkoholika lassen sich nur mit Alterscheck-Scan von Personalausweis oder Führerschein kaufen, was für den Schutz von Jugendlichen sorgt. Mit den Einnahmen werden lediglich die Kosten für die Installation und den Betrieb gedeckt.

Konkret gibt es unter anderem diverse Snacks und Getränke, in der Region hergestelltes Speiseeis und Fleisch von Tieren aus dem nahen gelegenen Wildgatter. Vorschläge für eine Erweiterung des Angebots seien willkommen, betont Steinberger, wobei man vor allem Produzenten aus der Umgebung einen zusätzlichen Vertriebsweg bieten möchte.

INFO

Der Katharinenberg wartet mit diversen Einrichtungen wie dem Greifvogelpark (siehe Beitrag in dieser Kundenzeitung), einem Wildgehege und einer Umweltstation auf.



Bild: Gemeinsame Freude über die zwei neuen Warenautomaten am Katharinenberg. Auf dem Bild von links nach rechts: Nicolas Lahovnik (Bürgermeister der Stadt Wunsiedel), Alexander Brodmerkel (Leiter des Grünbetriebs im WUN Infrastruktur KU) und Hubert Steinberger (Leiter des WUN Infrastruktur KU)

Foto: Stadt Wunsiedel

AKTUELLES AUS DEM RATHAUS

WUNCARD: NEU, EINFACH, DIGITAL

WUNSIEDEL. Die neue WUNCARD & App löst den Wunsiedler Zehner als Einkaufsgutschein ab. Modernes Design und einfache Handhabung sind die wesentlichen Vorzüge. „Das Einkaufen in Wunsiedel ist nun so noch attraktiver, was der Innenstadt zugutekommt“, sagt der Erste Bürgermeister Nicolas Lahovnik.

Zum einen kann die WunCARD als physische Karte mitgeführt werden, zum anderen über eine App auf dem Handy geladen werden. Es ist möglich, beide Varianten gleichzeitig zu nutzen. Die materielle Version hat das Format einer Scheckkarte und es lässt sich damit in allen teilnehmenden Geschäften wie mit einer EC- oder Kreditkarte bezahlen. Wer bei der WunCARD mitmacht, hat ein entsprechendes Logo im Eingangsbereich.

Zweite Option ist die Verwendung der App zur WunCARD, die über die gängigen App-Stores heruntergeladen wird und zusätzlich noch Informationen zu

aktuellen Angeboten der teilnehmenden Geschäfte bietet. Die neue Karte ist auch eine tolle Geschenkidee: Jedes Geschäft, das die WunCARD zur Bezahlung akzeptiert, kann sie mit einem beliebigen Beitrag aufladen und der Beschenkte diesen bei allen beteiligten Wunsiedler Unternehmen einlösen.

Den entscheidenden finanziellen Beitrag, um die WunCARD überhaupt an den Start zu bringen, leisteten die Sponsoren, die Baufirma Roth, das E-Center Enders, die Firmengruppe Birke sowie der SWW-Konzern.



Bild: Erster Bürgermeister Nicolas Lahovnik und der Geschäftsleiter der Stadt Wunsiedel Daniel Wolf (links und rechts im Vordergrund) sowie die teilnehmenden Betriebe präsentieren die WunCARD.

Foto: Stadt Wunsiedel

WUNSIEDEL UND DIE REGION ENTDECKEN

GREIFVOGELPARK KATHARINENBERG

MAJESTÄTISCHE VÖGEL HAUTNAH. Vom Aguja-Kordillerenadler bis zum Wüstenbussard: Der Greifvogelpark Katharinenberg in Wunsiedel ist ein beeindruckendes Erlebnis für Groß und Klein.

Der 2007 eröffnete Park beherbergt sowohl Tag- als auch Nachtgreifvögel. In der Nähe befinden sich ein Rotwildgehege, ein Naturlehrpfad und die Kirchenruine St. Katharina.

EIGENE ZUCHT UND AUSWILDERUNG

In der zum Greifvogelpark gehörenden Zuchtanlage wird in acht Volieren der Nachwuchs aufgezogen. Besucherinnen und Besucher können das Brüten und Füttern der Jungen über Kameras verfolgen. Einige der Jungvögel werden, sobald sie das dafür nötige Alter erreicht haben, von Naturschutzorganisationen ausgewildert.

Das Highlight jedes Tages ist die Flugvorführung – jeweils um 15 Uhr oder für Gruppen ab 20 Personen auch um 11 Uhr.



Dabei lassen sich die Flugkünste der Vögel bewundern, die seit Jahrhunderten von Menschen für die Jagd eingesetzt werden.

ERLEBNISTAG MIT GREIFVÖGELN

Wer auf den Geschmack gekommen ist, kann sich einen Erlebnistag in der Falknerei gönnen. Er teilt den Alltag eines Falkners inklusive Pflege der Vögel und hat die Möglichkeit, mit Habichten, Bussarden, Falken und eventuell Adlern zu arbeiten – natürlich stets zusammen mit einem Experten.

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Montag ist Ruhetag (außer an Feiertagen).

MITARBEITERPORTRAIT

SPANNENDE AUSBILDUNG BEIM WUN INFRASTRUKTUR KU

Die SWW-Gruppe kann ihre zahlreichen Aufgaben nur wegen ihrer vielen kompetenten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllen. Auch die Azubis leisten einen wertvollen Beitrag – zum Beispiel die 23-jährige Paula Müller, die seit September 2021 ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten beim WUN Infrastruktur KU absolviert.

WAS IST GANZ AKTUELL IHRE HAUPTAUFGABE?

Paula Müller: „Momentan bin ich in der Personalabteilung, sichte Bewerbungen und lade geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu Vorstellungsgesprächen ein.“

WAS GEFÄLLT IHNEN BESONDERS AN IHRER AUSBILDUNG?

Müller: „Eindeutig die Vielfalt. Ich lerne nicht nur im WUN Infrastruktur KU, sondern auch bei der SWW Wunsiedel, bei der Stadt Wunsiedel und im Landratsamt Wunsiedel. Das ist perfekt, um herauszufinden, worauf ich mich später einmal spezialisieren möchte.“

WAR FÜR SIE KLAR, EINE AUSBILDUNG IN WUNSIEDEL ZU MACHEN?

Müller: „Als geborene Wunsiedlerin wollte ich gerne in meiner Heimat bleiben.“

DAS WAR ABER NICHT DER EINZIGE GRUND?

Müller: „Nein, ich schätze die Vorzüge des öffentlichen Dienstes, die familiäre Atmosphäre in Wunsiedel und die fantastische Natur gleich vor der Haustür. Und weil mir Nachhaltigkeit sehr wichtig ist, bin ich hier in Wunsiedel am richtigen Ort.“

WAS SIND IHRE ZIELE FÜR DEN REST IHRER AZUBI-ZEIT?

Müller: „Vor allem die weitere Vertiefung meines Wissens und meine persönliche Weiterentwicklung.“

WO TRIFFT MAN SIE, WENN SIE GERADE NICHT AM SCHREIBTISCH SITZEN?

Müller: „Seit ich sieben bin, tanze ich bei der TSG Wunsiedel. Außerdem reise ich bevorzugt überall dorthin, wo es warm ist – am liebsten ans Meer.“

PAULA MÜLLER

Auszubildende beim WUN Infrastruktur KU



Foto: Schulterblick Media

DER WUNSIEDLER WEG

VIELES IST SCHON ERLEDIGT – AN ANDEREM ARBEITEN WIR.

- Power-to-Heat-Anlage in Betrieb: In Schönbrunn wird Wärme mithilfe von Ökostrom erzeugt.
- Mega-Batteriespeicher in Arzberg: Bauarbeiten haben begonnen, Inbetriebnahme für April 2025 geplant.
- ZENOB PV GmbH: In fünf Jahren sollen bis zu 300 MW Leistung Photovoltaik pro Landkreis (Wunsiedel, Hof, Tirschenreuth, Neustadt an der Waldnaab) installiert sein.
- WINOB GmbH: Geeignete Flächen für Windparks werden identifiziert.
- Forschung für die Energiezukunft am UBT Future Energy Lab. Gesellschafter: SWW Wunsiedel GmbH, Universität Bayreuth.
- WUN H2 GmbH: Seit August 2023 produziert der Elektrolyseur grünen Wasserstoff.
- Energiepark: Landesagentur für Energie und Klimaschutz (LENK) übernimmt Führungen.
- Haus der Energiezukunft (SWW Wunsiedel GmbH und Siemens AG): Information über die dezentrale Energieversorgung der Region.
- GWV GmbH und Ferngas Netzgesellschaft mbH unterzeichnen Absichtserklärung zum Anschluss von Wunsiedel ans H2-Kernnetz.

AKTUELLES

ENERGIEMEILE AM TAG DER FRANKEN

TRADITIONELLES EVENT HEUER IN DER FESTSPIELSTADT. Am Sonntag, dem 7. Juli 2024, wird der „Tag der Franken“ in Wunsiedel gefeiert. Veranstalter ist der Regierungsbezirk Oberfranken – und alle Wunsiedler Unternehmen, Vereine, Institutionen sind aufgerufen, sich zu beteiligen. Eine Chance, welche die SWW-Gruppe gerne nutzt.

So wird sie gemeinsam mit ihren Partnern den „WUNSiedler Weg 4.0 Energie“ darstellen. Das, was in Sachen Transformation in Richtung einer nachhaltigen Energiezukunft bereits erreicht wurde. Das, woran gerade gearbeitet wird. Und das, was für die nächsten Jahre geplant ist.

INNOVATIVE ANTRIEBSKONZEPTE, NEUE HEIZUNGALTERNATIVEN

Zusammen mit Autohäusern der Region wird eine „Integrierte Energie- und Mobilitäts-Meile“ an der Fichtelgebirgshalle auf die Beine gestellt. Bürgerinnen und Bürger können sich auf dieser etwa über die Rolle von Wasserstoff im Verkehr informieren oder auch über die von E-Autos als Stromspeicher. Letztere werden künftig nicht nur Strom aufnehmen, sondern bei Bedarf im Netz auch abgeben – Stichwort bidirektionales Laden.

Wer an der Forschung vor Ort interessiert ist, kann sich auf den Stand des UBT Future Energie Lab Wunsiedels freuen, für das Universität Bayreuth und SWW kooperieren. Die Spezialisten aus der SWW-Gruppe

und deren Partner beantworten Fragen zum Heizen mit Pellets und zu Pellets als Energiespeicher.

Die SWW Wunsiedel GmbH und ihre Partner stellen die Planungen zum Wärmenetz Wunsiedel sowie die bestehenden Nahwärmenetze Schönbrunn vor und informieren über freie Stellen und Möglichkeiten für Azubis sowie ultraschnelles Glasfaser-Internet und die entsprechenden WUNconnect-Produkte.

Ein weiterer Schwerpunkt ist grüner Wasserstoff, bei dem Wunsiedel eine bundesweite Vorreiterrolle einnimmt. Hier steht der größte Elektrolyseur in Bayern, der zeitweise überschüssigen Strom aus Sonne und Wind in Wasserstoff umwandelt. Interessierte erfahren alles Wissenswerte über das Erzeugen und Speichern sowie das Tanken und die sonstige Verwendung dieses für die Energiewende so wichtigen Energieträgers.

Autohäuser aus der Region präsentieren innovative Antriebskonzepte in Elektro- beziehungsweise Wasserstoff-Fahrzeugen, die unverzichtbar sind für die Dekarbonisierung im Verkehr. Wasserstoffherzeugung aus erneuerbaren Anlagen sowie alle Elemente des WUNSiedler Wegs werden anhand von Schaustücken und auf Schautafeln erläutert. Man freue sich über jede Anregung, jeden Kommentar und jede Frage, sagt SWW-Geschäftsführer Marco Krasser.

ENERGIE-QUIZ UND AKTIONEN FÜR KINDER

An jedem Stand kann je eine Frage rund um Energiethemen beantwortet werden. Wer nur richtige Antworten hat, darf ein Gewinnrad drehen und hat die Chance auf einen attraktiven Preis. Und auch an die kleinen Besucherinnen und Besucher ist gedacht: Kinder dürfen unter anderem auf einem Fahrrad in die Pedale treten und so Strom erzeugen, Pellets mit einem Spielzeugbagger bewegen oder auf Schatzsuche in einem „Pellets-Bad“ gehen.

Auch das WUN Infrastruktur KU beteiligt sich am „Tag der Franken“ mit einer Ausstellung von Fahrzeugen des Bauhofs; auch elektrisch angetriebenen und einem Hubsteiger. Mitarbeiter geben vor Ort Einblick in die vielfältigen Aufgaben des Unternehmens. Abgerundet werden die Angebote

durch einen Wasserspender, Slush-Eis, diverse Getränke und Essen wie zum Beispiel Wildgulaschsuppe von Tieren aus dem Wildgehege am Katharinenberg.

DIE BÜRGER MITNEHMEN

„Wir möchten andere Kommunen und Versorger dazu inspirieren, unsere Erfahrungen zu nutzen“, ergänzt Krasser die Motivation zur Teilnahme am „Tag der Franken“. Was in Wunsiedel bereits realisiert ist, könne als Baukasten insbesondere in der Region dienen, etwa in Nordostoberfranken. Und weil dabei stets die Bevölkerung mitgenommen werden müsse, sollen auf dem Event am 7. Juli möglichst viele Menschen von einer anderen, einer zukunftsfähigen Energiewirtschaft begeistert werden, die zudem Wirtschaftswachstum vor Ort schaffe.



GERHARD MEINDL

Ansprechpartner für Forschung und Entwicklung bei der SWW-Gruppe und zuständig für die Integrierte Energie- und Mobilitäts-Meile

Foto: Jekaterina Kaizere Es-geht!-Energiesysteme GmbH

REGIONALE REZEPTE

RHABARBER-TARTE

Rhabarber ist optisch ein Hingucker und gesund. Unter anderem enthält er viel Vitamin C und reichlich Ballaststoffe. Hierzulande wird das Frühlingsgemüse zwischen März und April reif und bis zum 24. Juni geerntet. Hier ein Rezept für eine fränkische Rhabarbertarte:

Für den Teig:

250 g Dinkelmehl
75 g brauner Rohrzucker
1 Eigelb
120 g kalte Butter

Für den Belag:

8 bis 10 Stangen Rhabarber
150 g frische Erdbeeren
50 g brauner Zucker
Saft einer Zitrone

Zubereitung:

1. In einer Schüssel Mehl und Zucker vermengen. Eigelb und kalte Butter hinzufügen und schnell zu einem Teig kneten. Den Teig für mindestens 30 Min. kaltstellen.
2. Rhabarber waschen und in kleine Rauten schneiden. Erdbeeren mit Zucker und Zitronensaft bei mittlerer Hitze köcheln, bis ein Püree entsteht. Das Erdbeerpüree mit den Rhabarberstücken vermengen und 10 Min. ziehen lassen.
3. Teig mit etwas Mehl ausrollen und in eine eingefettete Mürbeteigform geben. Den Rand gut festdrücken. Die Rhabarber-Erdbeer-Mischung gleichmäßig auf dem Teig verteilen.
4. Nach Belieben mit braunem Zucker bestäuben und im vorgeheizten Ofen bei 200 °C für ca. 30 Min. backen.
5. Die Tarte auskühlen lassen und mit Vanille-Eis servieren.



zum Rezept!

PAUL & HANNAH ERKLÄREN

ELEKTROAUTOS – WAS IST DAS UND WIE FUNKTIONIEREN SIE?

HANNA: Du Paul? Mama und Papa haben gestern darüber gesprochen, ein neues Auto zu kaufen. Papa meinte, er hätte gerne ein Elektroauto. Wo ist denn da der Unterschied?

PAUL: Das ist eine spannende Frage. Also, die meisten Autos brauchen Benzin oder Diesel als Treibstoff, um fahren zu können. Elektroautos hingegen tanken keinen so klassischen Brennstoff, sondern Strom!

HANNA: Ah, wie geht das denn?

PAUL: Du kennst doch mein ferngesteuertes Auto, oder? Wenn das nicht mehr fährt, wechselt Papa die Batterie und dann geht es wieder. Elektroautos haben auch Batterien, aber viel stärkere und größere. Um das Elektroauto aufzuladen, muss man es an eine spezielle Steckdose anstecken. Diese Steckdose ist so etwas wie eine Tankstelle für Elektrizität.

HANNA: Ach so! Und wie fährt das Auto dann?

PAUL: Jetzt kommt der technische Teil. In einem Elektroauto gibt es auch einen Elektromotor. Dieser Motor ist wie das Gehirn des Autos und sagt den Rädern, wie schnell sie sich drehen sollen, wenn jemand auf das Gaspedal drückt. Aber das Tolle ist, wenn das Auto langsamer wird oder bremst, kann der Elektromotor nicht genutzten Strom an die Batterie zurückschicken. Das nennt man regeneratives Bremsen.

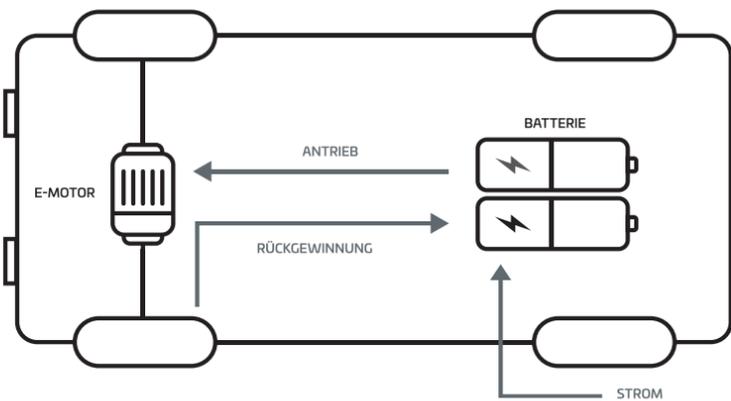
HANNA: Das klingt kompliziert, aber irgendwie cool! Warum wollen Mama und Papa so ein Auto?

PAUL: Elektroautos sind umweltfreundlicher. Sie produzieren keine schädlichen Abgase, die die Luft verschmutzen. Das ist wichtig, um die Natur sauber zu halten und dazu beizutragen, dass die Erde gesund bleibt.

HANNA: Das klingt doch total gut, warum fahren dann nicht alle Menschen Elektroautos?

PAUL: Das liegt daran, dass es noch einige praktische Nachteile gibt. Zum Beispiel dauert es oft mehrere Stunden, die Batterie aufzuladen, und die Reichweite mit einer vollen Batterie ist manchmal kürzer als mit einem vollen Benzintank. Außerdem sind Elektroautos im Moment noch teurer als normale Autos.

HANNA: Aha! Dann verstehe ich, wieso Mama und Papa sich da noch unsicher sind.



WELCHE WÖRTER SUCHEN WIR?

Welche acht Wörter haben sich hier versteckt? Löse das Kreuzworträtsel und gewinne eine von drei Zwölfekarten für das Wunsiedler Freibad. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2024.

Name _____

Alter _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Telefon-Nr. oder E-Mail _____

F	M	S	E	N	E	R	G	I	E	V	A	P
Z	M	T	P	Q	G	X	U	M	W	E	L	T
Y	W	R	B	A	T	T	E	R	I	E	X	S
J	I	O	Y	U	Q	Z	N	A	T	U	R	W
O	T	M	O	T	O	R	X	S	K	P	L	M
F	I	Z	V	O	W	K	A	B	E	L	R	F

Einfach den Abschnitt ausschneiden und zu uns in die Rot-Kreuz-Str. 6 bringen oder per Post senden. Du kannst das Lösungswort auch gerne als E-Mail mit dem Betreff „Kinderrätsel“ an info@s-w-w.com senden. Bitte deinen Namen, deine Kontaktdaten und dein Alter nicht vergessen.

SWW SERVICE-INFORMATIONEN

KONTAKT
SWW Wunsiedel GmbH
Rot-Kreuz-Str. 6
95632 Wunsiedel

Telefon (09232) 887-0
Telefax (09232) 887-15

info@s-w-w.com
www.s-w-w.com

ÖFFNUNGSZEITEN KUNDENCENTER
Montag – Mittwoch: 07:30 – 12 Uhr
Donnerstag: 07:30 – 12 Uhr | 13 – 17 Uhr
Freitag: 07:30 – 12:30 Uhr

BEREITSCHAFTSDIENST FÜR STÖRUNGMELDUNGEN
Telefon (09232) 887-0

Wenn eine Störung bei der Strom-, Wasser- oder Wärmeversorgung vorliegt, rufen Sie uns an. Wir kümmern uns darum.

IMPRESSUM

Redaktion
SWW Wunsiedel GmbH
Marco Krasser
www.s-w-w.com

Text
Fröhlich PR GmbH
Bayreuth

Irrtümer, Druckfehler und Änderungen vorbehalten.

Konzeption und Gestaltung
BERGWERK
Strategie und Marke GmbH
Kupferberg / Berlin
www.bergwerk.ag

Produktion
KB MEDIEN GMBH & CO.KG
Wunsiedel
www.frag-martin.de